

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
16.09.2026	9	0	5428	00.06.04

Interpellation Fabian Krättli (SP) und Mitunterzeichnende betreffend «Gegen häusliche, sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt», Antwort

Ausgangslage

Am 24. Juni 2026 wurde folgende Interpellation eingereicht:

Erstunterzeichner: Fabian Krättli (SP)
Mitunterzeichnende: Céline Wendelspiess (SP), Markus Wüest (SP), Dominique Mani (SP), Petra Spichiger (SP), Aksayaa Gunaratnam (SP), Ashwina Gunaratnam (SP), Esther Schwarz (SP), Hanspeter Anderegg (SP), Marceline Stettler (parteilos/GFL), Annette Tichy-Gränicher (parteilos/GFL), Ruth Kauffmann (parteilos/GFL), Bruno Vanoni (GFL), Beatrix Herren (GFL)

«Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Welche Massnahmen trifft der Gemeinderat für unsere Gemeinde, um Gewaltdelikte und häusliche Gewalt einzudämmen bzw. Opfer, darunter auch Kinder, zu schützen?*
- 2. Wie beurteilt der Gemeinderat die nationale Kampagne gegen häusliche, sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt?*
- 3. Welche Massnahmen wurden und werden in Zollikofen getroffen, um die nationale Kampagne und die neue Opferhilfe-Nummer 142 bekannt zu machen und deren Botschaften zu verbreiten? Wie nutzt der Gemeinderat Angebote des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung EBG um die Kampagne bekannt zu machen?*
- 4. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass die breite Bevölkerung und insbesondere gefährdete Personengruppen in unserer Gemeinde von den Informations- und Unterstützungsangeboten erreicht werden?*
- 5. Sieht der Gemeinderat weiteren Handlungsbedarf bei der Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt und der Bekämpfung von Femiziden? Wenn ja, welchen?*

Begründung

Häusliche, sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt ist in der Schweiz weit verbreitet und betrifft Menschen aller Altersgruppen und gesellschaftlicher Schichten. Frauen und Kinder tragen dabei ein besonders hohes Risiko, Opfer schwerer Gewalt zu werden. Eine wirksame Prävention setzt bereits dort an, wo Machtungleichgewichte, Kontrolle und diskriminierende Verhaltensmuster entstehen. Neben ausreichenden Unterstützungsangeboten ist deshalb auch eine breite gesellschaftliche Sensibilisierung notwendig. Die nationale Kampagne sowie die neue Opferhilfe-Nummer 142 leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Es ist von öffentlichem Interesse zu erfahren, wie diese Instrumente in Zollikofen umgesetzt und genutzt werden und ob weitere Massnahmen erforderlich sind.»

Antwort Gemeinderat

Frage 1

Welche Massnahmen trifft der Gemeinderat für unsere Gemeinde, um Gewaltdelikte und häusliche Gewalt einzudämmen bzw. Opfer, darunter auch Kinder, zu schützen?

Der Gemeinderat setzt im Rahmen der kommunalen Zuständigkeiten auf Früherkennung, niederschwellige Ansprechstellen, Information, Triage und Vernetzung. Neben den Schulen sowie den Sozialdiensten leisten insbesondere die Schulsozialarbeit sowie die offene Kinder- und Jugendarbeit Zollikofen einen wichtigen Beitrag dazu. Diese sind für das Thema häusliche Gewalt sensibilisiert und unterstützen und beraten Kinder und Jugendliche, Eltern, Lehr- und Betreuungspersonen. Informationsbroschüren sind in mehreren Sprachen vorhanden und werden zielgruppengerecht abgegeben.

Den Einwohnerinnen und Einwohnern von Zollikofen steht zudem das Angebot gggfon – Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus zur Verfügung. Die Plattform bietet Zugang zu Information und Beratung zu Rassismus und rassistischer Diskriminierung, Gewalt im öffentlichen Raum sowie Rechtsextremismus.

Ausserdem findet ein regelmässiger Austausch zwischen den genannten Institutionen und der Polizei statt, um allfällige Trends oder Phänomene frühzeitig zu erkennen.

Damit bestehen in der Gemeinde mehrere kommunale Kontaktpunkte, an denen problematische Entwicklungen früh erkannt und Betroffene an spezialisierte Angebote weitervermittelt werden können. Bei akuter Gefahr oder bei Verdacht auf strafrechtlich relevantes Verhalten verweist die Gemeinde an die zuständigen Stellen, insbesondere an die Polizei und an die spezialisierten Opferhilfeangebote.

Frage 2

Wie beurteilt der Gemeinderat die nationale Kampagne gegen häusliche, sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt?

Die nationale Kampagne wird grundsätzlich positiv bewertet. Sie trägt dazu bei, häusliche, sexualisierte und geschlechtsbezogene Gewalt sichtbar zu machen, frühe Warnzeichen besser zu erkennen und Betroffene sowie ihr Umfeld auf konkrete Hilfsangebote aufmerksam zu machen. Aus Sicht des Gemeinderats ist dies ein wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und zur Prävention. Die Kampagne setzt bewusst dort an, wo Gewalt häufig beginnt, nämlich bei Machtungleichgewichten, Kontrolle und diskriminierenden Normen. Dieser präventive Ansatz ist sachgerecht, weil Gewaltprävention nicht erst beim schweren Delikt ansetzen soll.

Die Kampagne ist zudem Ausdruck eines politischen Willens, der in einer Anpassung des Zivilgesetzbuches ZGB seinen Niederschlag gefunden hat. Artikel 302 Absatz 1 ZGB hält neu ausdrücklich fest, dass Kinder Anspruch auf eine gewaltfreie Erziehung haben. Zudem sind die Kantone verpflichtet, niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder bereitzustellen.

Frage 3

Welche Massnahmen wurden und werden in Zollikofen getroffen, um die nationale Kampagne und die neue Opferhilfe-Nummer 142 bekannt zu machen und deren Botschaften zu verbreiten? Wie nutzt der Gemeinderat Angebote des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung EBG um die Kampagne bekannt zu machen?

Die neue Opferhilfe-Nummer 142 und die nationale Kampagne werden durch die Fachpersonen bekannt gemacht. Im direkten Austausch ist man für das Thema häusliche Gewalt sensibilisiert, spricht es an und gibt bei Bedarf Flyer ab, informiert über die Opferhilfenummer und weist auf aktuelle Kampagnen hin.

Frage 4

Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass die breite Bevölkerung und insbesondere gefährdete Personengruppen in unserer Gemeinde von den Informations- und Unterstützungsangeboten erreicht werden?

Der Gemeinderat sorgt dafür, dass die Bevölkerung zuverlässig erreicht wird, indem Informationen gezielt an den alltäglichen Kontaktpunkten der Gemeinde abgegeben werden. Dazu gehören Schulen, Schulsozialarbeit, Sozialdienste, die offene Kinder- und Jugendarbeit sowie publikumsnahe Bereiche der Verwaltung. Diese Orte bieten niederschwellige Zugänge und ermöglichen es, Menschen unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund zu erreichen.

Gefährdete Gruppen – etwa Kinder und Jugendliche, Personen in belastenden Familien- oder Trennungssituationen oder Menschen mit eingeschränktem Zugang zu Regelstrukturen – werden über die bestehenden Fachstellen angesprochen.

Zusätzlich setzt der Gemeinderat auf eine enge Zusammenarbeit mit dem lokalen Umfeld. Durch regelmässige Netzgespräche mit allen relevanten Akteuren im Bereich Gewaltprävention und Unterstützung können Informationslücken früh erkannt und passende Massnahmen gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.

Konkret ist eine Information im Mitteilungsblatt Zollikofen sowie auf der Gemeindewebsite geplant.

Frage 5

Sieht der Gemeinderat weiteren Handlungsbedarf bei der Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt und der Bekämpfung von Femiziden? Wenn ja, welchen?

Der Gemeinderat sieht fortlaufenden Handlungsbedarf. Häusliche und geschlechtsspezifische Gewalt sind in der Schweiz weit verbreitet. Oft sind Kinder mitbetroffen und Frauen tragen ein signifikant höheres Risiko schwerer Gewalt. Aus kommunaler Sicht liegt der weitere Handlungsbedarf insbesondere in der breiten Informationsstreuung von Angeboten. Weitere Kommunikationskanäle wie das Mitteilungsblatt, Plakatwände oder Website sollen für die Sensibilisierung und Bekanntmachung der Hilfsangebote genutzt werden. Zudem werden Mitarbeitende für das Thema regelmässig sensibilisiert. Die Sozialdienste werden die bestehenden kommunalen Strukturen weiter nutzen und prüfen, wo deren Wirksamkeit im Rahmen der vorhandenen Zuständigkeiten und Ressourcen verbessert werden kann.

Zollikofen, 24. August 2026

Zuständigkeiten:

Departement: Soziales und Gesundheit

Sachbearbeiter/-in: Rolf Gasser